

# Im Reich der Mitte

## Auf der Suche nach dem geografischen Zentrum Frankreichs

Gérard Foussier\*



Eine der 22 Regionen Frankreichs trägt den Namen **Région Centre**. Und in der Tat befindet sie sich im Zentrum des Landes. Aber welche Gemeinde kann für sich beanspruchen, die genaue Mitte Frankreichs zu sein? Keine einfache Frage.

### Au centre de la France

La recherche du centre géographique oppose plusieurs communes, qui en raison des diverses époques et méthodes de calcul, revendiquent l'honneur d'être au cœur du pays. La première commune d sign e est Bruère-Allichamps, dans le département du Cher comme Saint-Palais, Saulzais-le-Potier et Vesdun. Sarzay, dans l'Indre, ainsi que Nassigny et Chazemais dans l'Allier prétendent également au titre purement honorifique. Sept petites communes qui multiplient les initiatives et les monuments, même modestes, pour s'imposer aux géographes. Et si le centre se trouvait en Galice, à une centaine de kilomètres de Saint-Jacques-de-Compostelle ? L'hypothèse est sérieuse, si l'on ajoute au continent les territoires et départements d'outre-mer. R d.



Je nach Methode (siehe Kasten  bernachste Seite) können mindestens sieben Gemeinden als Frankreichs Mitte gelten. Wer Richtung Mittelmeer das

Land durchfährt, entdeckt an der Autobahn A71 bei **Farges-Allichamps** eine Raststätte (*Aire du Centre*), die auf die zentrale Lage des Ortes hinweist. Ein großes modernes Gebäude wird als Pavillon bezeichnet und ein Straßenschild hinter der Autobahn weist irreführend auf die *Route du Centroscope* hin – aber mehr ist dort nicht zu erfahren, weder Postkarten, noch Informationsstand, auch keine Prospekte. Auch nicht, dass *Centroscope* nur der Name eines Computerprogramms mit Informationen aus der Gegend ist. Die Straße ist ohnehin nur eine Sackgasse zur Autobahnraststätte.

Nur wenn die Autofahrer bei Saint-Amand-Montrond die Autobahn verlassen, werden sie fündig: in **Bru re-Allichamps**, einer Gemeinde von gerade mal 600 Einwohnern des *Département* Cher, wird stolz am Ortseingang daran erinnert, dass der Geograf Adolphe-Laurent Joanne (1813–1881) die sogenannte Schnittpunktbestimmung benutzte, um zwischen 1860 und 1870 den ersten Mittelpunkt Frankreichs zu finden – allerdings hat er dabei Korsika außer Acht gelassen. Seit 1799 steht eine Säule mitten im Dorf, die ursprünglich nichts mit Frankreichs Mitte zu tun hatte. Es ist ein ehemaliger militärischer Grenzstein aus dem 3. Jahrhundert, der alle Grenzveranderungen von zwei Jahrtausenden überlebt hat. In der Nähe kreuzten sich damals drei römische Wege. Im 6. Jahrhundert diente der Stein als Sarkophag. Erst 1758 wurde er in einem Feld gefunden. Adolphe-Laurent Joanne entdeckte den

\* Gérard Foussier ist Chefredakteur von *Dokumente/Documents* und Präsident des *Bureau International de Liaison et de Documentation* (B.I.L.D.).

„mathematischen Mittelpunkt“ zufällig an dieser Stelle hundert Jahre später. Die geografische Besonderheit der Gemeinde war eigentlich von kurzer Dauer, denn die Berechnung war schon 1871 nicht mehr aktuell, als das Elsass und Lothringen zum Deutschen Reich gehörten. Auch Gebiete im damaligen Italien, die erst durch den Vertrag von Paris 1947 zu Frankreich kamen, wurden nicht bei dieser Suche berücksichtigt. Wie dem auch sei: Bruère-Allichamps kann sich damit brüsten, der allererste Mittelpunkt Frankreichs gewesen zu sein.



Die Suche musste also weiter gehen. Wissenschaftler wurden bemüht: Sie stellten fest, dass das französische Territorium in einem Kreis von 543,7 Kilometern Radius Platz finden könnte. Und in der genauen Mitte dieses Kreises liegt **Sarzay**, eine kleine Ortschaft von 310 Einwohnern im *Département* Indre. Die Methode bleibt umstritten, genauso wie die umgekehrte: Wenn ein Kreis innerhalb Frankreichs gezeichnet wird, so dass er nie die Landesgrenzen überschreitet, dann findet die kleine 620 Seelen-Gemeinde **Saint-Palais** im *Département* Cher in der Mitte ihren Platz. Bei einem Radius von 291,3 Kilometern bleiben aber viele Dörfer außerhalb des Kreises.



In **Vesdun** (Cher) ist man sich seiner Sache etwas sicherer, seitdem ein Lokalhistoriker, Pierre Vermond, 1830 behauptet hatte, sein Dorf von heute 630 Einwohnern, sei definitiv das Zentrum des Landes. Da viele Franzosen skeptisch waren, appellierte der Bürgermeister 1984 an das nationale Fernsehen, um den Zuschauern mit Hilfe von Landkarten und Senklot die Richtigkeit der mehrmals von offizieller Stelle bestätigten Erkenntnis zu beweisen. Im Gegensatz zu den bisherigen Zentren wurden bis auf Korsika die Küsteninseln bei der Berechnung berücksichtigt. Voller Stolz präsentiert die Gemeinde ein außergewöhnliches Kunstwerk: eine Art Camembert von fünf Metern Durchmesser (siehe das Bild oben), bestehend aus 60 000 emaillierten Steinchen in acht Farben. Einziger Pferdefuß: das bunte Denkmal befindet sich nicht an der richtigen Stelle, denn die angeblich wahre Mitte des kontinentalen Frankreichs befindet sich eigentlich auf dem Grundstück eines Bauernhofes namens *La Coucière*, der sich wohl kaum als Touristenattraktion eignet.

### Region Centre oder Auvergne?

Wenige Kilometer weiter, ebenfalls im *Département* Cher, liegt **Saulzais-le-Potier**: Auch ein potentielles Zentrum, symbolisiert durch ein Denkmal aus Stein mit blau-weiß-roter Fahne aus Metall darauf und einer lokal-



historischen Erklärung aus dem Jahre 1938, wobei man nicht genau weiß, ob der damalige dortige Pfarrer und Mathematiker Théophile Moreux (1867–1954), Direktor der Sternwarte von Bourges, oder ein gewisser Professor Bouan der Urvater dieser geografischen Mitte gewesen ist. Die Denkmal-Initiative ergriffen im Mai 1968 der Schreiner, der Holzschuhmacher und der Straßenarbeiter des Dorfes, alle drei Mitglieder eines Vereins, der sich als Freundeskreis des alten Saulzais versteht. Die anderen Dorfbewohner, etwa 500, haben einfach zugestimmt. Dennoch blieben die drei Mitglieder des Freundeskreises vorsichtig: Die Erläuterungen, wonach Saulzais das Herz Frankreichs sei, wurden zwar in den Stein gemeißelt, aber einschränkend im Konditional formuliert.



*Département* Cher, sondern etwas weiter, im *Département* Allier, in **Nassigny**, Region Auvergne. Keine 200 Einwohner, aber auch keine große

Werbung im Dorf für den Ehrentitel des IGN. Wer dort wirklich im Mittelpunkt der französischen Welt stehen will, muss schon eine staubige Fahrt durch die Natur bis zum Feld mit dem Flurnamen Champvallier auf sich nehmen. An einer Wegkreuzung, wo sonst nur Traktoren fahren, wurde ein schlichtes Denkmal errichtet. Aus der Werkstatt des dortigen Hufschmieds kommt eine grüne metallische Karte Frankreichs, einschließlich Korsika, mit einer übergroßen Überschrift, damit keine Zweifel bestehen.

Fünf Kilometer weiter lässt sich das Auvergne-Dorf **Chaze-mais**, knapp 500 Einwohner, dadurch nicht beeindrucken: Auf der Fassade des Bürgermeisteramts wird einfach behauptet, dass die *Mairie* das eigentliche



Zentrum des Landes ist – angeblich mit dem Segen des IGN, wobei das Institut nur versprochen hat, den seit 1966 formulierten Anspruch der Dorfbewohner zu unterstützen. Eine Tafel aus schlichten Holzplatten steht am Wegesrand. In der Gemeinde selbst sorgt aber ein Künstler für

### Unterschiedliche Methoden im Mittelpunkt

Es gibt mindestens drei Methoden, den Mittelpunkt eines Landes zu ermitteln:

1. Die einfachste ist möglicherweise die Schnittpunktbestimmung: Man sucht den nördlichsten und den südlichsten Punkt und verbindet sie zu einer geraden Linie. Auch mit dem westlichsten und dem östlichsten Punkt wird so verfahren. Da, wo sich beide Linien kreuzen, gilt als Schnittpunkt, also als Mittelpunkt des Landes.
2. Etwas schwieriger ist die Schwerpunktermittlung, die nach geometrischen Berechnungen ermittelt wird, da kein Land eine einfache geometrische Figur darstellt. Die Experten streiten sich darüber, ob die Hoheitsgewässer in der Zwölfmeilenzone mitgerechnet werden müssen.
3. Die Gleichgewichtsmethode besteht darin, das Land im Kleinformat so auszutarieren, dass es auf einer Nadel stabil stehen kann. Je kleiner das Format, desto ungenauer die Bestimmung eines Ortes. Eine andere Methode sieht bei Ländern mit regelmäßigen Konturen (wie Frankreich als Hexagon) vor, ein ganzes Land in einen Rechteck oder einen Kreis einzuzeichnen. Je größer die Karte, desto präziser die Feststellung des Mittelpunkts.

G. F.

Debatten: Obwohl er der Meinung ist, dass Chazemais der Nabel der französischen Welt ist, vertritt er die Meinung, die Bretagne gehöre nicht zu Frankreich.

### Die „gefühlte Mitte“ ...

Mathematiker und Satelliten-Experten des IGN sind dennoch nicht die einzigen, die sich mit der Suche nach der genauen Mitte beschäftigt haben. Die erste Erwähnung kam während des Krimkrieges (1853–1856), an dem Frankreich gegen Russland teilgenommen und dabei viele Soldaten bei der Eroberung Sewastopols verloren hatte (übrigens nicht in Kampfhandlungen, sondern durch Krankheiten und wegen fehlender Laxarette). Dieser Krieg gab Frankreich und Kaiser Napoleon III. eine neue Führungsrolle in Europa. Die Begeisterung war so groß, dass der Herzog von Mortemart beschloss, ein Denkmal „zur ewigen Ehre“ der französischen Armee in der Nähe der „gefühlten Mitte“ des Landes, bei **Saint-Amand-Montroind** (heute etwa 10 000 Einwohner), zu setzen – einen hohen Turm, ein sogenanntes Belvedere, das den Ausblick ermöglichen wür-

de. Von nun an war die Bevölkerung fest davon überzeugt: Hier befindet sich das Herz des Landes. Der Schriftsteller Alain-Fournier, bekannt durch seinen einzigen Roman *Le Grand Meaulnes* (siehe den Beitrag von Medard Ritzenhofen in dieser Ausgabe), teilte diese Volksmeinung nicht. Für ihn war, 25 Kilometer südlicher, **Epineuil-le-Fleuriel**, die mythische Mitte seines Vaterlandes. Das 450 Einwohner große Dorf, wo er selber zur Schule gegangen ist, ist der Handlungsort seines Romans mit dem erfundenen Namen Sainte-Agathe.

### ... und die tatsächliche Mitte?

Die vielleicht wichtigste Frage bei der Suche des geografischen Zentrums muss indes noch gestellt werden: Welches Gebiet genau umfasst das geografische Frankreich? Müssten nicht auch die französischen Überseegebiete Französisch-Guyana, Martinique und Réunion berücksichtigt werden? In dem Fall wäre das Zentrum Frankreichs im Nordosten Spaniens zu finden, in Galizien, etwa hundert Kilometer von Santiago de Compostela entfernt.

#### Hesse ou Thuringe ?

Le centre de l'Allemagne obéit comme en France aux bouleversements historiques et dépend des méthodes utilisées.

Si l'on place l'Allemagne dans un rectangle défini par les latitudes et longitudes extrêmes du pays, c'est la localité de Niederdorla en Thuringe qui est au cœur de l'Allemagne dans ses frontières actuelles. Un tilleul a été planté à cet endroit à 500 mètres du centre du village. Si l'on prend les lignes tracées entre les points nord-sud et est-ouest, c'est la commune de Besse, près de Kassel (Hesse). Une autre commune de Thuringe, Heiligenstadt-Flinsberg, revendique ce statut et a planté un chêne dans le village à la suite d'une autre méthode de calcul : tout le long des frontières, des points ont été définis pour trouver la distance qui les sépare de chacun des centres présumés. L'addition de toutes ces distances permettrait d'identifier le vrai centre de

l'Allemagne, mais la méthode manque de précision, car les frontières ne correspondent que rarement à une ligne droite. Deux communes possèdent sur leur territoire une stèle qui affirme représenter le centre de l'Allemagne au lendemain de la Guerre franco-allemande de 1870-71 (Spremburg dans le Brandebourg et Krina en Saxe-Anhalt). Avant l'unification du pays en 1990, l'Allemagne fédérale avait au moins deux centres dans le *Land* de Hesse, à Rennerod et à Herbstein.

Un monument de trois tonnes présente le centre de l'Union européenne, calculé après l'élargissement de 2007. Il se trouve également en Allemagne, dans le *Land* de Hesse, plus précisément dans un champ du quartier Meerholz de la commune de Gelnhausen. Un espace a été prévu pour y déposer de la terre en provenance des 27 pays-membres, en attendant l'adhésion de nouveaux Etats – et un nouveau calcul. G. F.